



Dieses Trio spielt legendäre Songs in der Unplugged-Version (von links): Schlagzeuger Funky K. Götzner, der Sänger Gymnick und Kai Sichtermann am Bass

Foto: Epple

## Singakademie im Schauwerk

Zwei Auftritte am Sonntag

**SINDELFINGEN** (red). Unter dem Titel „Klangräume“ begrüßt das Schauwerk am Sonntag, 12. März, die Singakademie Stuttgart zu einem Konzerterlebnis der besonderen Art. Das Ensemble, bestehend aus 50 Sängerinnen und Sängern, präsentiert anspruchsvolle Chormusik in den einzigartigen Räumen des Privatmuseums. Auf dem Programm stehen Werke von Robert Schumann, aber auch zeitgenössische Klänge, zum Teil mit instrumentaler Begleitung: „Plainscapes“ von Pëteris Vasks (geboren 1946), Teile aus „Nordic Light“ von Eriks Ešenvalds (geboren 1977) und die Suite Romantique von Steve Dobrogosz (geboren 1956).

Das Konzert findet in den Umgängen des ehemaligen Hochregallagers statt, wo derzeit der 15 Meter hohe „Lichtwirbel“ der Künstlerin Rosalie zu sehen ist. Anschließend bewegt sich der Chor in den weiteren Ausstellungsräumen.

Das Konzert wird an diesem Tag zweimal stattfinden: Die erste Aufführung ist auf 11.30 Uhr terminiert, die zweite auf 15 Uhr (Einlass jeweils eine halbe Stunde vorher). Unterstützt wird die Schauwerk-Stiftung vom Rotary Club Sindelfingen und von der Nachwuchsorganisation Rotaract Sindelfingen-Böblingen.

Der Eintritt kostet 24 Euro (inklusive einer Spende von fünf Euro an den Förderverein Rotary Club Sindelfingen). Vorverkauf zu den regulären Öffnungszeiten im Museum: Dienstag und Donnerstag von 15 bis 16.30 Uhr sowie wochenends von 11 bis 17 Uhr.

## Michael Ewers tritt im Schloss auf

Duo-Konzert am Freitag

**DÄTZINGEN** (red). Der Kulturkreis Grafenau veranstaltet am Freitag, 10. März, um 20 Uhr im Dätzing Schloss ein Duo-Konzert. Zu Gast sind Michael Ewers (Violine) und Miki Hashimoto (Klavier). Auf dem Programm stehen die Sonate Nr. 5 op. 24 F-Dur, genannt „Frühlingssonate“, von Ludwig van Beethoven, die Sonate Nr. 1 op. 13 A-Dur von Gabriel Fauré, die Violinsonate op. 31 Nr. 2 von Paul Hindemith sowie die Sonate WoO 22 von Othmar Schoeck.



Michael Ewers

Michael Ewers stammt aus Sindelfingen. Seit 2008 ist er Konzertmeister des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim. Miki Hashimoto gewann zahlreiche internationale Wettbewerbe und arbeitet mit renommierten Musikern zusammen. Sie unterrichtet an der Musikhochschule Stuttgart.

Der Eintritt kostet 15 Euro. Kartenvorbestellung bei Blunk unter Telefon (0 70 33) 4 38 05 oder Koepf unter Telefon (0 70 31) 22 34 10 sowie unter der Adresse marion.koepf@kulturkreis-grafenau.de per Mail.

## Wendronn im Blauen Haus

**BÖBLINGEN** (red). Wendronn zählt zu den originellsten Dialekt-Bands Süddeutschlands. Hunderte Konzerte in den letzten zehn Jahren, fünf CD-Produktionen sowie ein zweiter Platz beim Deutschen Rockpreis - Sängerin Biggi Binder und ihre Jungs werfen haufenweise Klischees über Bord und zelebrieren Mundart als anspruchsvollen Folkrock-Crossover. Am Freitag, 10. März, ist die Band im Blauen Haus zu Gast. Das Konzert beginnt um 21 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro.

# Revoluzzer-Klänge aus einer anderen Zeit

Gründungsmitglieder von „Ton Steine Scherben“ spielen akustisch: Rio-Reiser-Songs im Herrenberger Mauerwerk

Jenen Kulturmachern, die abseits des Mainstreams fischen, gehen üblicherweise nur wenige Besucher ins Netz – anders am Freitagabend im Mauerwerk. Auch wenn Veranstalter Johannes Storost nicht unbedingt die ganz fette Beute gemacht hat, so konnte er sich dennoch über einen gut gefüllten Saal freuen.

VON BERND EPPLE

**HERRENBERG.** Das Original hat vor 20 Jahren unseren Planeten verlassen, doch sein Geist, seine Songs und die ehemaligen Weggefährten leben weiter: Protestsänger Rio Reiser (1950-1996). Seine Band Ton Steine Scherben gehört zu den einflussreichsten Rockgruppen Deutschlands und hat sich in den letzten Jahren mehrfach neu formiert.

Zwei ehemalige Mitglieder der „Scherben“, Kai Sichtermann (E-Bass) und Schlagzeuger Funky K. Götzner, tingeln inzwischen als Trio „akustisch und unplugged“ mit dem Liedermacher Gymnick durch die Lande. Neben Reisers Evergreens wie „König von Deutschland“ oder „Alles Lüge“ hatten sie beim Konzert am

Freitagabend in Herrenberg auch einige neue Kompositionen im Gepäck sowie eine spannende Vorprogramm-Performance des Newcomers William Wormser.

Der 30-jährige Singer/Songwriter-Barde aus Berlin begann eher mit zarten und nachdenklichen Tönen. Die hintergründigen Texte des Querdenkers erforderten das genaue Zuhören, behandelten vornehmlich die Absurdität dieser Welt und die großen Fragen des Seins. Der Mann strahlte eine abgebrühte Bühnenpräsenz aus und machte Lust auf mehr, was in Form seiner ersten CD am Verkaufsstand auch zu haben war. Gymnick und er sind auf demselben Liedermacher-Label vertreten, wodurch man sich kennen und schätzen lernte.

Schließlich war die Bühne frei für den Top-Act des Abends. Erwartete man nach den ersten Songs „Ich sitz an Land“ und „Blinder Passagier“ einführende oder erklärende Worte von Gymnick und Co., so blieb diese Erwartung bis zum Schluss leider unerfüllt. Insider und Ton-Steine-Scherben-Fans mag das nicht tangiert haben, weil sie Hintergrundinformationen vermutlich nicht nötig hatten; wer aber die Zeiten des politischen Aufbruchs in den 70er Jahren nicht selbst erlebt hatte, musste sich ein Bild dieser Zeit selbst zusammenschustern.

Für den gesanglichen Vortrag der gesellschaftskritischen Texte hätte man sich allerdings keinen Besseren als Tobias Hacker alias Gymnick vorstellen können. Der 1973 geborene Nürnberger Comic-Autor, Schauspieler und Liedermacher ist selbst ein Kind dieser Zeit und ging mit Reibeisenstimme und viel Charisma ans Werk. Mit ausdrucksstarker Mimik und Gestik machte er seine Begleitmusiker fast zu Statisten. Diese spielten brav und korrekt Bass und Cajon zu Westergitarre und Gesang, sodass der Sound stimmte. Wenigstens sie hätten doch sicher etwas zu Rio, dem Häuserkampf, der Ausbeutung der Arbeiterklasse, zur Aufrüstung oder zum Aufstand gegen die Obrigkeit zu erzählen gehabt.

Von Gymnick gab es dann wenigstens einmal einen Kommentar zu seiner Eigenkomposition „Wenn du schön wohnst“, die er für den „Straßenkreuzer“, die Nürnberger Obdachlosenzeitung geschrieben hatte. Überhaupt waren neuere Kompositionen mitunter das spannendste des Abends, wengleich so einige Gäste bei Songs wie „Macht kaputt, was euch kaputt macht“, „Keine Macht für niemand“ oder „Das Einheitsfrontlied“ besonders leuchtende Augen bekamen. War das ein Schwelgen in Erinnerungen, als die Menschen nicht über soziale

Medien, sondern noch „Face to Face“ kommunizierten, sich über Ungerechtigkeiten aufregten und gegenseitig zum Protest animierten? Sicher ein lustvoller Abend für Demo-Aktivistinnen und Infragesteller, aber auch für Liebeslyriker.

### „König von Deutschland“ und „Junimond“ kommen zum Schluss

Als Zugabenforderung kam aus dem Publikum der Ruf nach „Junimond“, die erfolgreiche Ballade von Rio Reiser. Dieser Wunsch wurde jedoch nicht unmittelbar bedient. Zunächst kam ein kraftvolles „Alles Lüge“ und der „Rauch-Haus-Song“, in dem Immobilienspekulanten folgendermaßen die Rote Karte gezeigt bekommen: „Ihr kriegt uns hier nicht raus! Das ist unser Haus, schmeißt doch endlich Schmidt und Press und Mosch aus Kreuzberg raus!“. Und dann erklangen noch das obligatorische „König von Deutschland“ und „Junimond“.

Der anschließende Run zum CD-Stand zeigte, dass die sympathische Band den Nerv ihres Publikums im Mauerwerk getroffen hatte. Sogar den neuen Tonträger „Radio für Millionen“, der offiziell eigentlich erst ab 28. April erhältlich ist, konnten die Besucher vorab schon erwerben.

## Auswärtsspiel in Holzgerlingen

Dagersheimer Gruppe „Dagartisten“ stellt am kommenden Wochenende in der Burg Kalteneck aus

**DAGERSHEIM/HOLZGERLINGEN** (red). Die Dagartisten verlassen für ein Wochenende das heimische Dagersheim: Ein Teil der Gruppe stellt am 11. und 12. März jeweils von 11 bis 18 Uhr in der Burg Kalteneck in Holzgerlingen aus. Der Eintritt ist frei.

Ihren Ausgangspunkt hat die Gruppe in einer Ausstellung im Jahr 2004 in der Dagersheimer Zehntscheune. Im Anschluss beschloss eine etwa zehnköpfige Gruppe der damals 25 Teilnehmer, einen regelmäßigen Künstler-Stammtisch ins Leben zu rufen. Bald darauf wurde der Dagartisten-Verein gegründet.

Die Hälfte der aktuellen zehnköpfigen Besetzung ist von Anfang an dabei. Die regelmäßigen Begegnungen, die anfangs

noch in Dagersheimer Lokalen stattfanden, verlagerten sich später in die Familien der kunstschaffenden Autodidakten – inklusive gemeinsamer Unternehmungen und Wochenendausfahrten.

### In der Zehntscheune findet immer die Weihnachtsausstellung statt

Jedes Jahr finden die Weihnachtsausstellungen der Dagartisten in der Zehntscheune in Dagersheim statt – im vergangenen Dezember bereits die 13. Auflage. Hier präsentieren die Gruppenmitglieder einen Teil ihrer Werke, die überwiegend privat zu Hause entstanden sind. Zu diesen Arbeiten aus den unterschiedlichsten Bereichen zäh-

len beispielsweise in verschiedenen Techniken gemalte Bilder, Fotos, Materialcollagen und digitale Werke sowie Skulpturen aus Holz, Metall und Stein. Zudem präsentierten die Gruppenmitglieder jeweils ein zusätzliches Bild oder Objekt, das zu einem vorher gemeinsam beschlossenen „Jahresthema“ angefertigt wurde.

Nun will sich ein Teil der Gruppe auch einmal in einem anderen Ort präsentieren: Bei der Ausstellung in der Burg Kalteneck nehmen Gerhard und Eva Maria Gruss, Michael Kress, Reintraud und Karl Schumm, Edelgard Göhring, Lindi Mahle und Andrea Radel teil. „Wir freuen uns auf den Besuch von Freunden, aber auch auf neue Interessenten“, sagt Gerhard Gruss.



Die Teilnehmer der Schau in Holzgerlingen

## Fantastisch realistisch

Im Kabinett des Böblinger Kunstvereins sind Werke von Ines Scheppach und Chris Binder zu sehen

**BÖBLINGEN** (red/krü). Derzeit zeigt der Böblinger Kunstverein in seiner Kabinett-Ausstellung Arbeiten von Ines Scheppach. Die Präsentation läuft bis zum 26. März. Die Böblinger Künstlerin pflegt einen fantastisch-realistischen Stil, ihre Arbeiten sind zwischen Zeichnung und Malerei zu verorten. Denn obwohl viele ihrer Bilder durchaus einen malerischen Ausdruck haben, sind sie – technisch brillant umgesetzt – weitgehend mit Buntstift und Graphit gefertigt. In der Regel steht der Mensch im Mittelpunkt, wird aber in irrealer Bezüge oder Umgebungen gesetzt.

„Ines Scheppach erzählt uns Geschichten aus einer Zeit, in der es noch keine Geschichte gab. Und sie erzählt uns Geschichten, die zeigen, dass jene alten Geschichten bis heute wirksam sind – zumindest in unseren Köpfen“, beschreibt Dr. Günter Baumann vom Böblinger Kunstverein, der bei der Vermittlung im Alten Amtsgericht in die Ausstellung einführte, „der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.“

Ines Scheppach, die in den 70er Jahren an der Kunstakademie in Stuttgart studierte, hat 1999 ein Künstlergruppe mitgegründet, die sich „Die neuen Meister“ nennt. Alle sechs Mitglieder sind der gegenständlichen



Ines Scheppach und Chris Binder vor dessen Werk „No man is an island“ (2017)

Kunst verpflichtet, wenn auch in unterschiedlichen Ausprägungen. Dazu gehört zum Beispiel Joachim Lehrer, der bereits mehrfach im Kreis Böblingen ausgestellt hat, zuletzt im Schönaicher Rathaus. Eine Gruppenschau im Böblinger Landratsamt im Jahr 1999 war der Auslöser für die Gruppengründung. Ziel ist es, anspruchsvolle realistische Kunst einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Als Gruppe habe man es leichter, als Veranstalter aufzutreten, außerdem könne man dem Publikum so ein breiteres kulturelles Spektrum bieten, heißt es von Seiten der „Neuen Meister“.

### Kunstverein präsentiert neue Plattform für Jungkünstler

Mit der Ausstellungseröffnung von Ines Scheppach stellte der Kunstverein auch ein neues Projekt vor. In einem Raum der ersten Etage – direkt an die Hauptausstellung anschließend – wollen die Vereinskuratoren künftig in unregelmäßigen Abständen das



Ines Scheppach zeichnet fantastisch-realistische Motive

Fotos: Thomas Bischof

Werk von Jungkünstlern zeigen, die noch studieren oder der Akademiezeit noch nahe stehen. Den Anfang dieser Reihe macht Chris Binder, der in der Klasse von Holger Bunk an der Stuttgarter Kunstakademie studiert und zur Zeit Stipendiat an der University of Derby in England ist. Er präsentiert nun im Alten Amtsgericht sowohl Malerei als auch Objektkunst.

Die Ausstellungen im Alten Amtsgericht (Schlossberg 11) in Böblingen laufen bis Sonntag, 26. März. Geöffnet ist mittwochs von 9.30 bis 12 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr sein. Ein Kunstgespräch findet vor Ort am Mittwoch, 15. März, von 19.45 bis 21 Uhr statt. Mehr Informationen gibt es unter den Adressen www.kunstvereinbb.de und www.ines-scheppach.de im Internet.